

Im Dezember 2006



Lebensraum



Inhalt:

- Seite 2: Man macht sich so seine Gedanken...
- Seite 3: Eindrücke des Jahres
- Seite 4: Rückschau
- Seite 5: Besondere Anwendungen
- Seite 6: Telefonsupport für PC-Bedienung
Wartungsvereinbarung
- Seite 7: *ib*-Programme
- Seite 8: Remotedesktop / www.ib-balzli.ch
ib-Partner
- Seite 9: Interessante Hardware / Im nächsten Jahr
- Seite 10: Persönliche Gedanken
- Seite 12: Das Zitat / Bürozeiten / Zum Schluss

Erscheint 1mal jährlich
11. Jahrgang

Man macht sich so seine Gedanken

An meinem diesjährigen Geburtstag löste ich den Gutschein ein, den ich von meiner Familie zu meinem 50. erhaltenen habe. Zusammen mit einem befreundeten Ehepaar genossen meine Frau und ich eine tolle Ballonfahrt. Auf einer Höhe von ca. 1500 Metern stiessen wir auf meinen und den Geburtstag unserer Mitfahrerinnen an.

Es war ein wunderschönes Erlebnis, auf das Mittelland hinunter zu schauen, den eiligen Feierabendverkehr und die Züge auf den Bahnlinien, die einer Märklin-Modelleisenbahn glichen, zu beobachten und die Dörfer und Städte des Mittellandes, sowie die Jurabergketten zu sehen.

Auf unserer Ballonfahrt genossen wir die absolute Ruhe. Nur aus der Ferne waren die Geräusche des Alltagslebens zu vernehmen. Auf unserer Fahrt gab es kein Steuerrad und kein Gaspedal. Der Wind bestimmte unsere Reise. Einzig durch die Höhenkorrektur konnte unser Fahrer die Route beeinflussen. Ich dachte an Menschen, die von der Hektik des Alltags getrieben sind, an Menschen, die fröhlich ihr Leben geniessen und an solche, die von Nöten geplagt, sich durchs Leben kämpfen.

Mir kommen zwei Menschentypen und ihre Lebenswege in den Sinn: Zum Einen Hermann Weber, als ‚Mäni national‘ bekannt. Er prägte das Schweizer Fernsehen in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts mit. Der andere Typ Mensch kommt mir in meinen Schwiegereltern entgegen.

Ich erinnere mich an Mäni Weber wie er in den 60ern und 70ern die Nation vor den Fernseher brachte. Wer wollte denn ‚dopplet oder nüt‘, ‚wer gwünnt‘ oder seine Medizinsendungen verpassen! Sein Charme und seine Fröhlichkeit bewegte die Menschen. Welche Frau wollte da nicht die Seine sein? Mäni's Ehe hielt fünf Jahre und dann war er frei für manche andere Beziehung. Im Alter waren seine Freundinnen kaum mehr da und Mäni war ziemlich einsam im Altersheim am Vierwaldstätter See. Seine Begleiter waren die Tageszeitungen und die Wochenmagazine. Und - seine betagte Mutter, die er ab und zu in Basel besuchte, war noch für ihn da.

Meine Schwiegereltern - auch alt geworden - feierten in diesem Jahr den diamantenen Hochzeitstag (60 Jahre) und den 90. Geburtstag meines Schwiegervaters. Sie pflegen viele Kontakte, gehen auf Reisen und haben es gut zusammen. Vor der Hochzeit nahm sich mein Schwiegervater vor, wie in der Bibel von Josua geschrieben ist: *Ich aber und mein Haus wollen Gott dienen!* Die Familie und die Angestellten auf dem Bauernhof durften erleben, dass die Schwiegereltern eine von Gott gesegnete Ehe führten. Auch heute geniessen viele Menschen den Kontakt zu ihnen und Einsamkeit im Alter werden sie kaum erleben.

Eindrücke des Jahres

Bereits beschäftigen wir uns wieder mit den Jahresendaktivitäten. Vorerst möchte ich jedoch innehalten und mich nochmals an die Ereignisse des Jahres erinnern.

An Heiligabend im letzten Jahr feierten wir zusammen mit 23 Menschen, die gerne diesen Abend mit anderen verbringen wollten, die Geburt von Jesus Christus. Wir erlebten eine frohe Zeit, mit feinem Essen, singen und fröhlichem Zusammensein. Um 22 Uhr besuchten wir den musikalisch umrahmten Heiligabend-Gottesdienst.

In unseren Winterferien gab es so viel Schnee, dass wir für zwei Tage eingeschlossen waren. Die Bahnstrecke und die Autostrasse durchs Oberrhods waren gesperrt. Zudem konnten wir uns während diesen Tagen kaum ertüchtigen, weil die Loipen wegen Lawinengefahr ebenfalls gesperrt waren. So genossen wir die Zeit halt mit Après-Ski-Aktivitäten!

Im April durften wir am Hochzeitsfest eines befreundeten Paares teilnehmen. Doch bevor wir die Hochzeitsfeier geniessen konnten, war Arbeit angesagt. Wir wurden vom Brautpaar beauftragt eine Hochzeitszeitung zu gestalten. So entstand der „ZürcherUnterländer Lebens-Beobachter“.

Über das Auffahrtswochenende fand in der Kirche Regensdorf ein Sing- und Musikwochenende statt. In jedem der Konzerte wurde die Grösse und Güte unseres Schöpfers durch die Musik kund getan.



2006 war Mozartjahr. Das bewog uns, zum 250. Geburtstag Mozarts, nach Salzburg und St. Gilgen (Nannerls Wohnort) zu reisen. In der schönen Kulturstadt Salzburg liessen wir uns von Mozarts Musik und seinem Wirken neu begeistern.

Wetzlar Am letzten Augustwochenende luden meine Schwiegereltern zum Festen ein. Nicht jeder kann bei so guter Gesundheit mit Kindern, Schwiegerkindern und Grosskindern zusammen einfach so feiern. Wir erlebten ein fröhliches Wochenende miteinander. Dass der frohe Geist meiner Schwiegereltern auch in der nächsten und übernächsten Generation lebt, durften wir beim fröhlichen Singen und Musizieren - über alle Sprach- und Landesgrenzen hinweg - am Samstag Abend erleben, und ebenso am Sonntag beim Gottesdienst, den wir als Familie miteinander gestalteten und feierten. Dieser fand im Kirchenpavillon in der Au ZH statt, wo meine Frau und ich vor fast 12 Jahren unsere Ehe begonnen haben. Das Fest war so schön, dass wir spontan beschlossen, uns von nun an jedes Jahr am letzten Augustwochenende ‚zu Hause‘ in der Au zu treffen.

Auch Aus Beruflicher Sicht gibt es Erfreuliches zu berichten. Das vergangene Jahr war noch nicht zu Ende, als ich unerwartet beauftragt wurde, bei einem Grossverlag mehrere Zeitungsobjekte in die *ib*-Standardspedition zu implementieren. Die Mitarbeitenden des Projekts standen unter Zeitdruck, denn die Produktionsfreigabe war auf Januar 2006 festgesetzt. Auch dank optimaler Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen des Kunden, konnte der Auftrag termingerecht abgeschlossen werden.

Ein weiteres grosses Projekt konnte anfangs April gestartet werden. Ein langjähriger Kunde hat sich entschieden, die seit über 10 Jahre eingesetzte *ib*-DOS-Anwendung durch die neue *ib*-Vertriebssoftware zu ersetzen. Auch da war die gute Zusammenarbeit äusserst wertvoll.



Zu erwähnen ist auch ein Auftrag der Schweizer Post. So wurde in der *ib*-Standardspeditionssoftware der elektronische Postmaildienst PMD implementiert, mit dem Ziel, dass bei der Postaufgabe für botenfileroutierte Sendungen nicht mehr Speditionspapiere mitgegeben werden, sondern die Speditionsdaten elektronisch übermittelt werden.

Rückschau

Mit Hilfe der Anwendung *ib-std* (Arbeitszeitkontrolle) informiere ich im Folgenden über die Weiterentwicklungen an den *ib*-Anwendungen:

ib-abo: Mit dieser Anwendung werden fünf weitere Abonnentenbestände bearbeitet. Das veranlasste mich, die Anwendung im Bedienungskomfort weiter zu entwickeln.

ib-adr: Im Adress-INFO-System können neu direkt Emails aus vorgängig ausgewählten Adressen versandt werden. Das vereinfacht den Massenversand erheblich, weil die ausgewählten Adressen nicht mehr in ein Emailprogramm übernommen werden müssen.



ib-auf: Die Auftragsbearbeitung (Fakturierung) wurde mit dem Element *Sponsorenlauf* ergänzt. Aus vorgängig erfassten Excel-Tabellen werden Rechnungen mit orangen Einzahlungsscheinen generiert. Die Zahlungseingänge werden in *ib-FIN* elektronisch eingebucht. Zahlungsübersichten je Läufer und Sponsor runden diese neue Funktion ab.

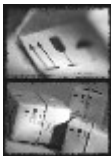
ib-fin: Neu gibt es eine Kunden-/Lieferanten-Übersicht, aufgeteilt in Umsatz Vorjahr, laufendes Jahr und Folgejahr. Bei Zollrechnungen kann der Rechnungsbetrag 100 % als Steueraufwand verbucht werden. Bei der Mehrwertsteuerabrechnung gibt es nun eine Rekapitulation, aus der die Positionen direkt auf das Steuerabrechnungsformular übertragen werden können.

ib-ins: Die Anwendung läuft stabil und es kamen keine neuen Funktionen dazu.

ib-stdspd: Die Standardspeditionssoftware kann ABO- und Probebestände zusammengefasst in einem Speditionslauf verarbeiten. Nun kann die maximale Auflage fest bestimmt werden, indem aus den Werbebeständen programmgesteuert gezielt Adressen entfernt werden. Damit externe Adressdatenbestände nicht visuell kontrolliert werden müssen, wurde eine Dateivalidierung integriert. Das Programm erkennt strukturell veränderte Adressdateien (gelöschte oder neu eingefügte Spalten und vieles mehr). Für die Postaufgabe werden neu bei botenroutierten Versänden die Speditions-papiere durch den elektronischen Postmaildienst PMD ersetzt. Für die Speditionsverrechnung können neu die gelieferten Mengen der einzelnen Speditionsaufbereitungen gespeichert werden. Um Fehleingaben zu vermeiden, wurde dafür ein Speditionskalender eingerichtet.

Besondere Anwendungen

An dieser Stelle möchte ich auf zwei *ib* Projekte aufmerksam machen:



Postspedition: Die *ib*-StdSpd ist bereits drei Jahre im Einsatz. Für Verlage, Druckereien und Lettershops kann diese Anwendung äusserst interessant sein. Adressdateien beliebigen Typs (Excel, Text, dBase, Access, usw.) können importiert werden.

Die Speditionsaufbereitung läuft nach den Vorgaben der Schweizer Post. Für die Adressierung, Versackung und das Abfüllen in Rollbehälter werden verschiedenste Inkjet-Anlagen unterstützt. Für die Postaufgabe ist der elektronische Postmaildienst PMD eingerichtet.

Sponsorenlauf: Diese Anwendung ist interessant für Schulen und Vereine. Sie besteht aus dem Adress-INFO-System, der Auftragsbearbeitung und der Finanzanwendung. Die Sponsoren werden gesucht und mit Namen und Adresse, sowie Rundenpreis oder Pauschalbetrag in einer Exceltabelle erfasst. Am Sponsorenlauf werden dann die gelaufenen Runden eingetragen. Über eine Importfunktion werden die Exceltabellen als Rechnungen in die Auftragsbearbeitung importiert. Anschliessend werden Rechnungen mit orangem Einzahlungsschein gedruckt, und die Rechnungen gelangen als offene Posten in die Finanzanwendung. Die Zahlungseingänge werden elektronisch verbucht. Nebst der offene-Posten Liste und verschiedenen Umsatzstatistiken gibt es eine Übersicht mit den zugesagten Beträgen und den tatsächlichen Zahlungseingängen je Läufer und je Sponsor. Die Anwendung kann auch für die jährliche Mitglieder-Fakturierung und als Spendenbuchhaltung verwendet werden.

Telefon-Support für PC-Bedienung

Ein wesentlicher Teil meiner Arbeit ist der Telefonsupport. „Gehen Sie ins Programm... - Klicken Sie auf... - Kopieren Sie die Datei... - Was sehen sie auf dem Monitor... - Ich maile Ihnen das aktualisierte Programm... - Dafür muss ich vorbei kommen... - usw.“ Das sind wiederkehrende Fragen und Feststellungen während eines Arbeitstages. Einige Kunden haben mir in vergangener Zeit einen Direktzugang auf ihren Server bereitgestellt. So können Programme und Datenbanken rasch aktualisiert werden.

Länger schon dachte ich, um den Telefonsupport zu verbessern, wäre es optimal, wenn ich den Monitor meines Gegenübers sehen könnte. Dafür werden Gratisprogramme angeboten, welche jedoch meist nur dann funktionieren, wenn die Firewall ausgeschaltet ist. Mit NETVIEWER habe ich eine optimale Lösung gefunden. Nach einem Verbindungs-aufbau bestimmen Sie, ob Sie mir



die Bedienung Ihres PCs übergeben möchten. Ich kann Programme und Datenbanken aktualisieren, und allgemeine Systemwartung vornehmen. Sie können dabei live meine Tätigkeit mitverfolgen und sehen, wie ich es mache. In kurzer Zeit ist alles erledigt, was gemacht werden muss. Um Ihnen eine neue Anwendung zu zeigen, wechseln wir die Blickrichtung und Sie sehen meinen Monitor. Mit NETVIEWER wird die Telefonsupportzeit verkürzt, es erspart mir den Weg zu Ihnen und die Vorortarbeitszeit muss nicht verrechnet werden. Bei www.netviewer.ch erfahren Sie, dass wir mittels sicherer Internetverbindung kommunizieren, und welche Grossunternehmen dieses zertifizierte Produkt einsetzen.

Weil dieses Programm eine erhebliche Investition ist und mir recht hohe Wartungsgebühren jedes Jahr verrechnet werden, und weil Sie als Kunde nicht in Software investieren müssen, jedoch viel profitieren, wird auf Januar 2007 der *ib*-Telefonsupport angepasst. Neu wird die jährliche Gebühr auf CHF 260.00 und die ¼-Std-Einheit auf CHF 40.00 zuzüglich MwSt festgesetzt. ½ Std. je Tag wird weiterhin nicht in Rechnung gestellt.

Wartungsvereinbarung

Im Januar 2007 ist die Rechnung für die Wartungsvereinbarung wiederum fällig. Bitte begleichen Sie diese in der angegebenen Frist, damit sowohl der Support, als auch der Softwareunterhalt gewährleistet ist. Wer die Wartungsgebühr nicht begleichen möchte, verzichtet auf eine permanente Softwareaktualisierung und den kostenlosen ½-stündigen Support je Tag. Den Telefonsupport gibt es nicht nur für Kunden, die mit den *ib*-Anwendungen arbeiten, sondern auch für PC-Supportdienstleistungen. Falls Sie mehr darüber wissen möchten, geben Sie mir Bescheid.

ib-Programme

Das sind die *ib*-Software-Produkte:

ADR	Adressinformationsprogramm mit Terminverwaltung und Word- und Email-Implementation
ABO	Abonnentenverwaltung inkl. Fakturierung und Debitoren
STDSPD	Standard-Speditionssoftware für Zeitungen und Zeitschriften
<i>ib</i> -Vertrieb	Module ADR, ABO und STDSPD
AUF	Auftragsverwaltung unter Windows. Angebot, Bestellung, Lieferschein, Rechnung, Lagerbewirtschaftung und Nachkalkulation. Direktverbindung zu den offenen Posten in Debitoren und Kreditoren.
FIN	Die integrierte Buchhaltung unter Windows
FERIEN	Ferienkontrolle und Ferienabrechnung, zusätzlich ist im Programm auch eine Überzeitkontrolle enthalten.
INS	Inseratenverwaltung mit Fakturierung sowie Debitoren und Kreditoren für die Verarbeitung der Beraterkommissionen
IGW Cash	Auftragsverwaltung für Schulen und Institute inkl. Fakturierung und Debitoren
HON	Ein Programm für den Zeitschriftenhandel; Erfassen, Verwalten und Abrechnen von Korrespondentenhonoraren sowie Erfassen, Verwalten und Abrechnen von Verträgerdaten, Lieferscheinen sowie Bundzetteln.
MAIL	Dient als Schnittstelle von den <i>ib</i> -Anwendungen zu den Microsoft Outlook- und Exchange-Modulen.
VERSI	Schaden-Abwicklung bei ABO's mit Versicherung
STD	Arbeitszeit-Verwaltung und -Verrechnung
<i>ib</i> -balzli.ch	Die Programme werden im Internetauftritt beschrieben, darum lohnt es sich, diesen gelegentlich zu besuchen. Beachten Sie auch den Link <i>Geschichte</i> , wo über die Entwicklungsarbeiten in früheren Jahren informiert wird.

Im Weiteren gibt es verschiedene anwenderspezifische Produkte für Firmen und Vereine. Wird eine nicht auf dem Markt erhältliche Softwarelösung gesucht, sind meine Partner und ich gerne bereit, Ideen und Bedürfnisse zu besprechen und eine den Anforderungen entsprechende Anwendung zu entwickeln.



Remotedesktop

In der letzten Information hatte ich Remotedesktop vorgestellt. Dabei ist der Netzwerkserver mit den Daten und Programmen ausserhalb der lokalen Räumlichkeiten stationiert. Die Anwender überlassen die Wartung und Administration des Servers Anderen. Grossunternehmen arbeiten längst mit Outsourcing. Für meine Kunden suche ich weiterhin nach einer attraktiven Lösung.

www.ib-balzli.ch

Der Internetauftritt von *ib* Informatik-Beratung Balzli hat eine neue ansprechende Erscheinung erhalten. Damit verbunden sage ich ‚Adieu Frontpage‘ und ich freue mich über die neue Möglichkeit, direkt online meine Web-Seiten zu bearbeiten. Dafür muss ich auf meinem PC keine Software installieren, denn die gesamten Administrationstools sind auf dem Web-Server. Mein Partner, Ernst Plüss, der sich im nachfolgenden Artikel selber vorstellt, kennt sich in der modernen Internet Technologie bestens aus. Wenn Ihnen der Unterhalt Ihres Internet-Auftrittes zu schwerfällig ist, oder wenn Sie ihn neu gestalten möchten, sind Sie bei uns bei einer guten Adresse.

ib-Partner

Ernst Plüss, verheiratet, 2 Kinder, arbeitet als selbständiger Berater und Entwickler von Software- und Internetlösungen.

Plüss Production ist Ihr Partner, wenn es um Internet Technologien geht. Wenn Sie Ihre Firma ansprechend und einladend im Internet präsentieren wollen sind Sie bei uns genau richtig. Wir unterstützen Sie von der Idee bis zur Realisierung und sind auch danach jederzeit für Sie da.

Auch anspruchsvolle Inhalte wie Shops, monatliche Newsletter, Event-Kalender und Fotogalerien sind für uns keine Fremdwörter. Gerne schöpfen wir für Sie aus unserer 10-jährigen Erfahrung im Internet.

Sie möchten Ihre Kunden online über den Stand ihrer Bestellungen informieren? Ihre Abonnenten sollen ihre Ferienumleitung online erfassen können? Wir verbinden Ihr Backoffice mit dem Internet.

Intranets bieten vielfältige Möglichkeiten, den Informationsfluss innerhalb einer Firma zu optimieren: Mit einem Wiki können mehrere Mitarbeiter gleichzeitig an einer Dokumentation arbeiten. Mit einem Forum können Sie ein Helpdesk unterhalten, mit einer Mailingliste Informationen gezielt weitergeben.

Weitere Infos und Referenzen finden Sie auf www.pluess-production.ch.

Interessante Hardware

Auch in diesem Jahr gibt es interessante Weihnachtsaktionen. Im Folgenden möchte ich Sie auf einige besondere Produkte aufmerksam machen:



Der schnelle, kostengünstiger Farblaser Alleskönner MFC-9420CN von Brother, Color-Copy-Print-Scan-Fax, ist zu haben als Weihnachtsaktion zum Preis von CHF 1279.00 abzüglich CHF 250.00 CashBack = Aktion **CHF 1029.00**. Details zu diesem vielseitigen Gerät und weitere Angebote sehen Sie bei www.brother.ch

Auch MAXDATA's Bundle Aktionen sind beachtenswert. Ein PC zusammen mit einem 17" TFT Monitor gibt es bereits für CHF 1029.00.



Externe Disklaufwerke zum Sichern Ihrer wertvollen Daten sind günstiger geworden. Eine neuartige, interessante Lösung sind Linux basierende Netzwerksysteme, auch als Storage-Systeme bekannt. MAXDATA



bietet Geräte von 500 GB bis 2 TB an. Diese eignen sich besonders gut als günstige Netzwerkspeicher in Klein-Unternehmen und als Datensicherungs-Server. Überprüfen Sie selber, was Sie bei einem Datenverlust machen würden und fällen sie die entsprechenden Entscheide. Falls Sie es wünschen, erhalten Sie bei *ib* individuelle Beratung.

Die Internet-Telephonie entwickelt sich weiter. Es gibt Telefone, die sich mittels WLAN (Kabellose Netzwerkverbindung) über offene oder entsprechend konfigurierte Accesspoints verbinden lassen. So kann man gratis mit Teilnehmern im Internet, und ganz günstig aufs Festnetz telefonieren.



Im nächsten Jahr...

Hohe Priorität hat weiterhin der persönliche Kontakt am Telefon und bei Ihnen im Haus. Mit NETVIEWER verfüge ich über ein Produkt, das dazu beiträgt, den Support weiter zu optimieren.

Das Einarbeiten in Visual-Studio .NET 2005 ist weiterhin ein wichtiges Thema. Wichtig ist auch, mit Windows Vista vertraut zu werden.

Von verschiedenen Seiten wurde ich angefragt, ob bei *ib* ein Lohn-Programm vorhanden sei. Wenn die Zeit reicht, wird im nächsten Jahr eine Personalsoftware entstehen, die über die Funktionen verfügt, die meine Interessenten dringend brauchen.

Und wie bisher stehe ich Ihnen zur Verfügung, um Ihre Anregungen in die bestehenden Anwendungen zu implementieren.

Persönliche Gedanken

Blaise Pascal (1623-1662), ein französischer Philosoph und Mathematiker, der rationale Argumente suchte, seinen Glauben an Gott zu rechtfertigen, legte einem Atheisten Folgendes als Diskussionsgrundlage vor:

"Wenn du an Gott glaubst, aber Gott existiert nicht, so verlierst du nichts. Wenn du an Gott glaubst, und er existiert, gewinnst du alles. Wenn du nicht an Gott glaubst und er existiert nicht, passiert nichts. Aber wenn du nicht an Gott glaubst und Gott existiert doch, so wirst Du in die Hölle geworfen. Deswegen ist es dumm, nicht an Gott zu glauben"

Diese Gedanken veranlassen mich, über Verlieren und Gewinnen nachzudenken. Der heutige Alltag ist von einem enormen Konsumverhalten geprägt. Mit Geld ist fast alles zu haben und wenn die finanziellen Mittel fehlen, geht es mittels Kreditkarten oder Abzahlungsverträgen nach dem Motto: Besorge heute, bezahle morgen. Mit Geld muss man sich heute das Alter verdienen, denn wer eine gute Rentenversicherung hat, der hat es im Alter besser. Wie sieht es aber mit meiner Seele aus? Kann ich mit Geld mein Seelenwohl erkaufen? In schwierigen Zeiten hat die Bevölkerung immer wieder Gott gesucht. Heute suchen wir danach, mit möglichst geringem Einsatz möglichst viel zu gewinnen. Wir glauben, damit Ruhe und Sicherheit zu finden. Mir scheint, dass unser Wohlstand uns in eine neue Art religiösen Verhaltens geführt hat. In der Bibel ist dazu zu erfahren: Was nützt es uns, wenn wir die ganze Welt gewinnen und dabei die Seele verlieren. Jesus war in einer Beispielgeschichte traurig über einen Mann, der absolut gut und anständig lebte. Dieser Mann hatte aber ein Problem, das er selber nicht erkannte: Er war davon überzeugt, dass seine angesammelten Vorräte ihm für den Rest seines Lebens Sicherheit geben würden.

Zurück zu den Gedanken von Blaise Pascal. Orientieren wir uns an den irdischen Sicherheitsvorgaben und schliessen dabei Gott aus, dann haben wir damit zu rechnen, dass wir letztlich alles verlieren, sollte Gott doch existieren. Rechnen wir jedoch damit, dass Gott existiert, und Gott existiert nicht, dann haben wir nichts verloren. Nach Pascal ist es also weiser, an Gott zu glauben. Damit kann man nichts verlieren, nur gewinnen.

Um die Gewissheit zu erhalten, dass wir nicht nur zufällig auf unserem Planeten Erde leben, habe ich mir oft Gedanken gemacht.



Ich versuche immer wieder meinen Lebensraum aus einiger Distanz zu betrachten. Da ist im grossen Universum ein ganz kleiner blauer Planet, unsere Erde, und mein Wohnort ist vom All her nicht zu sehen...

Diese Erde steht schief, dreht sich um sich selbst und kreist um die Sonne. Durch die Schiefelage der Erde ergeben sich die Jahreszeiten. Diese Tatsachen waren für unsere Vorfahren die Grundlage für unser Zeitsystem. Unser Lebensraum ist umgeben von einer Schutzhülle, der Atmosphäre. Sie schützt uns vor Meteoriten und der tödlichen Strahlung der Sonne. Sie ist Bestandteil unserer Lebensgrundlagen. Der Lebensraum auf unserer Erde erneuert sich stets von selbst, wie es sogar beim sich schliessenden

Ozonloch zu beobachten ist. Unser lebenswichtiges Wasser ist seit Jahrtausenden das gleiche. Noch nie wurde das Wasser ersetzt. Im Gegensatz dazu muss es zum Beispiel im Aquarium immer wieder ausgetauscht werden, damit die Fische überleben können. Ich könnte meine Betrachtungen weiter



ausdehnen, was allerdings diesen Rahmen sprengen würde. Zwei Verse aus dem Schöpfungsbericht der Bibel ergänzen meine Beobachtungen: 1. Mose 11: *Gott sprach: Es lasse die Erde grünes Gras sprossen und Gewächs, das Samen trägt, fruchtbare Bäume, deren jeder seine besondere Art Früchte bringt, in welcher ihr Same sei auf Erden!* 1. Mose 24: *Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Wesen nach ihrer Art. Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes nach ihrer Art!* Gott hat also die Grundlagen geschaffen, damit sich Leben entwickeln kann. Daraus schliesse ich, dass die Welt nicht aus Zufall entstand, sondern der Schöpfer sie erschaffen hat. Dass Gott mit den Menschen in einer nahen Beziehung sein will, erfahren wir in den weiteren Versen des oben erwähnten Schöpfungsberichts.

Ein Psalmschreiber sieht es in Psalm 1 so: *Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern hat Lust am Gesetz des HERRN und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht! Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreut. Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten. Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergeht.*

Menschen, die in einer persönlichen Beziehung mit Gott leben, wissen, wo sie auftanken können. Sie sind, wie es der Psalmschreiber empfindet, an einer lebendigen Wasserquelle angeschlossen. Wer sich Zeit nimmt, in der Bibel zu lesen, beschäftigt sich mit den besten Lebensweisheiten, und letztendlich mit der Lebensversicherung über das irdische Leben hinaus.

Auf www.bibelserver.com kann man zwischen verschiedenen Bibelübersetzungen auswählen. Es ist sogar möglich, sich die Texte mittels MP3-Datei anzuhören oder sie herunter zu laden.



Das Zitat

Man muss nicht alles sagen, was wahr ist -
aber alles was man sagt, muss wahr sein!



Bürozeiten

Grundsätzlich bin ich die ganze Arbeitszeit hindurch für Sie da. Trotzdem bitte ich Sie, falls es sich nicht um ganz dringende Angelegenheiten handelt, mir die folgenden Pausen zu gönnen:

9.10 - 9.30 Uhr

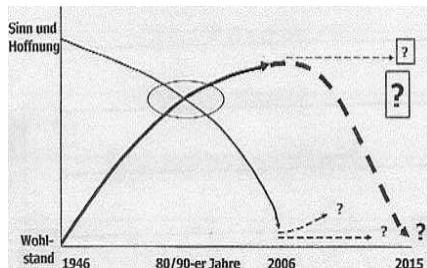
12.00 - 13.30 Uhr

Danke!

Zum Schluss

In einem Vortrag an einer christlichen Veranstaltung wurde folgende Grafik verwendet, um aufzuzeigen, wie sich die Gesellschaft seit dem zweiten Weltkrieg entwickelt hat. Dabei ist ersichtlich, wie unser Wohlstand das Leben geprägt, und die Sinnfrage einen Tiefpunkt erreicht hat.

Weihnachten bietet sich an, inne zu halten um nachzudenken. In einem Brief in der Bibel (Titus) ist zu lesen: *In der Person Jesu Christi ist jetzt Gottes Barmherzigkeit sichtbar geworden, mit der er alle Menschen retten will. Sie bringt uns dazu, dass wir uns von aller Gottlosigkeit und allen selbstsüchtigen Wünschen trennen, dafür aber besonnen und rechtschaffen leben, so wie es Gott gefällt.*



Ich blicke auf ein erfolgreiches Jahr zurück und freue mich an den vielen schönen Kontakten in meinem Umfeld. Weil ich die gute Auftragslage und die guten Beziehungen nicht für selbstverständlich erachte, danke ich **Ihnen** herzlich dafür. Sie haben wesentlich zum Gelingen beigetragen.

Fürs 2007 wünsche ich Ihnen guten Mut, Gesundheit und viel Freude im Berufs- wie auch im Alltagsleben!

Alles Gute und herzliche Grüsse

Ihre ib Informatik-Beratung
Ernst Balzli